

einen stärkeren Einfluß auch auf diese Genossen auszuüben und die Parteiarbeit dieser Genossen unmittelbar mit den Aufgaben der Genossenschaften zu verbinden.

Politische Zirkel

Der Prozeß zur Bildung neuer Grundorganisationen wird unterstützt durch politische Zirkel, die mit Hilfe der Arbeitsgruppe seit einem Jahr in den Produktionsgenossenschaften organisiert werden. Zu Beginn beschränkten sich diese Zirkel auf die Mitglieder der Vorstände der PGH und die Meister. Es hat sich aber gezeigt, daß das Interesse an solchen Zirkeln auch bei weiteren Mitgliedern der PGH vorhanden ist. Das hat die Arbeitsgruppe veranlaßt, in diesem Jahr den Kreis der Zirkelteilnehmer zu erweitern. Dazu wurde ein Themenplan von der Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung ausgearbeitet. Als Propagandisten werden erfahrene Genossen aus Großbetrieben, dem Staatsapparat und den Massenorganisationen herangezogen. Auch die „Urania“ ist an der Zirkelarbeit beteiligt.

Die Kreisleitung kann heute einschätzen, daß sich durch die Zirkel die politische Aktivität in den Vorständen und bei den mittleren Leitungskadern verbessert hat. Die Arbeit der Zirkel hat auch mit dazu beigetragen, die Besten als Kandidaten für die Partei der Arbeiterklasse vorzubereiten. Durch die verstärkte politisch-ideologische Arbeit in den kleinen Betrieben und PGH sine! auch ihre ökonomischen Leistungen gestiegen. Der Volkswirtschaftsplan wurde in den Betrieben der örtlichen Versorgungswirtschaft 1968 übererfüllt und im Vergleich zu 1967 eine Steigerung auf 112,7 Prozent erreicht.

Dennoch dürfen die Bisher erreichten Ergebnisse

nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Entwicklung in den einzelnen Betrieben noch sehr unterschiedlich ist. Das betrifft sowohl die politische Wirksamkeit der vorhandenen Grundorganisationen als auch die Bewußtseinsentwicklung in den Genossenschaften und in den Betrieben mit staatlicher Beteiligung insgesamt. Diese Tatsache hat das Sekretariat veranlaßt, weitere Schritte einzuleiten. So werden unter anderem auf Beschluß des Sekretariats vierteljährlich alle Genossen dieses Bereiches unter Leitung des Sekretärs für Wirtschaftspolitik zu Arbeitsberatungen zusammengefaßt. Diese Aus-sprachen dienen dazu, die Genossen mit den neuesten Beschlüssen der Partei vertraut zu machen, sie mit Argumenten zu aktuell politischen Fragen auszurüsten und die besten Erfahrungen der Parteiarbeit zu verallgemeinern. Diese Beratungen werden als eine wertvolle Hilfe empfunden, weil dort spezieller auf Fragen und Aufgaben eingegangen werden kann, die gerade diesen Kreis von Genossen interessieren, was logischerweise am „Tag des Parteisekretärs“, der vom Sekretariat der Kreisleitung monatlich mit allen Parteisekretären durch geführt wird, nicht möglich ist.

In Vorbereitung und Durchführung der Partei-wahlen wurden entsprechend dem Wahlfüh-rungsplan des Sekretariats der Kreisleitung weitere erfahrene Genossen als Beauftragte eingesetzt, die den Parteisekretären in den kleinen Betrieben und PGH halfen, auf der Grundlage des Interviews des Genossen Walter Ulbricht die weiteren Aufgaben bis zum 20. Jahrestag der Gründung unserer Republik festzulegen,

Walter Hof

Leiter der Abtl. Wirtschaftspolitik
der Kreisleitung Berlin-Treptow

gen und 14 Lehrlinge haben sich als Soldat auf Zeit verpflichtet. Diese Ergebnisse konnten nur deshalb erreicht werden, weil die staatlichen Leiter, die Gewerkschafts- und die Parteileitung eine systematische ideologische Arbeit mit den Lehrlingen leisteten, die im Internat des Betriebes untergebracht werden. Hier arbeiten klassenbewußte Pädagogen unter Leitung des Direk-

tors der Berufsschule, Genossen Karl Otto. Alle stehen mit ihren jahrelangen Erfahrungen in der vormilitärischen Ausbildung, im sozialistischen Jugendverband und in der theoretischen und praktischen Berufsausbildung den Lehrlingen hilfsbereit zur Seite.

Bei der klassenmäßigen Erziehung der Lehrlinge beachten die Genossen der Parteileitung und auch die staatlichen Leiter die bisherige Entwicklung jedes einzelnen. Dabei spielt auch der Standpunkt der Eltern eine Rolle.

Die Erfahrungen der Genossen besagen, daß es bei der Kandidatengewinnung unter den Lehrlingen, deren Eltern in der Partei der Arbeiterklasse organisiert sind, die wenigsten ideologischen Probleme gibt. Die Genossen sprachen in erster Linie mit diesen Jugendlichen, führten sie mit bestimmten Aufträgen an die gesellschaftliche Arbeit heran, bildeten so den aktiven Kern unter den Jugendlichen und erzielten gute Ergebnisse.

In der GST und in den Ordnungsgruppen der FDJ erhalten

DER LEHRER HAT DAS WORT